

What have you done?

Von Diviner

Kapitel 1: What have you done?

Abend. Ein roter Himmel. Blutrot, wie ein Tuch, das in dem Blut auf dem Dach des höchsten Gebäudes Midgars zu finden war. Blutrot und immer dunkler werdend im fortschreitenden Abend. Es war ruhig, ganz im Gegensatz zu der Geräuschkulisse, die noch ein paar Minuten zuvor den gesamten Platz erfüllt hatte. Herabkrachende Gebäudeteile, Schwerter, die gegeneinander schlugen, Schreie, schmerzgefülltes Stöhnen, weinen, Kampf. Tod.

Alleine in der Ferne war ein großes Luftschiff zu sehen. Von der ehemals größten Organisation der Welt. Die 'Shera' der Organisation ShinRa, gekapert von Cid und seinen Leuten. Sie waren wollten etwas weg vom Ort der Zerstörung an dem erneut ein Kampf stattgefunden hatte, der das Schicksal der Welt hätte besiegeln können. Ein Kampf auf Leben und Tod zwischen Cloud und seinem Erzfeind. Ersterer lag angeschossen, ohnmächtig im Kontrollraum, umringt von seinen Freunden, siegreich. Er hatte es erneut abgewendet. Das Unheil der Welt. Der mentale Sohn der Verheißung. Sephiroth.

Eben dieser, zweiterer, war geschlagen. Aufgelöst. Kadaj, aus dem er wiedergeboren war, war wieder in den Lebensstrom eingegangen, so wie auch seine beiden Brüder, Loz und Yazoo, die Cloud fast das Leben genommen hatten. Nur ein Zufall hatte bewirkt, dass die Kugel der Velvet Nightmare knapp am Herzen des Blondens vorbeigeschossen war. Glück, welches die Beiden, ihr jüngerer Bruder und der Silberhaarige nicht gehabt hatten. War das Unheil nun entgültig besiegt? Hatten sie es nun endgültig, nach all den Verlusten und Schmerzen, geschafft? Tifa wusste es nicht, Barret wusste es nicht, so auch Vincent, Caitid, Cid und Nanaki. Es würde sich mit der Zeit zeigen. Zeit, in der Hoffnung und Friede herrschen sollten. Zeit, in der Cloud von der Geostigma genesen und wieder zu Kräften kommen sollte. Zeit zum Verschnaufen und glücklich sein.

Nur das Blut auf dem Dach des ShinRa-Towers war ein Zeugnis des Kampfes. Nein... auch am Himmel und in der Luft waren Zeichen, die die beiden Kämpfer hinterlassen hatten. Meteor, oder eher was davon übrig geblieben war, löste sich am Himmel auf. Kleinere Meteoriten, die in der Atmosphäre verglühten und sich auflösten.

Der Geruch von Blut lag in der Luft, der Dreck und Staub der letzten Jahre wirbelte, aufgewühlt von den vielen Schritten, durch die Gegend, abgeschnittene Gebäudeteile lagen auf dem Boden wie Äste, gebrochen oder dick, lang oder kurz, groß oder klein. Ein buntes Gemisch, welches von den Schwertern erzeugt worden war.

Auf eben einem solchen Haufen von Schutt lag etwas. Ein schwarzer Ledermantel. Der schwarze Ledermantel, den der Silberhaarige immer getragen hatte. Aber von einem

Mantel konnte man nicht sprechen. Eher von einem zerschnittenen Stück Leder. Zerstückelt von den unzähligen Hieben, die Cloud auf den Besitzer geschickt hatte. Geschlagen wie eben dieser lag das Kleidungsstück als letztes Mahnmal auf den Steinen, geträgt in das Blut seines Meisters.

Obwohl es hier hätte seine letzte Ruhe finden sollen, würde das Stück von einer Hand aufgehoben. Hände, gehüllt in blutrotes Leder. Handschuhe, die in einen gleichfarbigen Ledermantel übergangen, welcher einen jungen Mann einhüllte, dessen Haar in der selben Farbe auf seinen Schultern lag. Grüne Augen wanderten über das ehemalige Schlachtfeld, ein Seufzen entwich den dünnen Lippen, als der Besitzer den Kopf schüttelte. "Warum hast du nicht auf mich gehört?" Trauer lag in der Stimme des ehemaligen SOLDIER, als dieser den Mantel seines ehemals besten Freundes vom Stein herabzog und fast liebevoll zusammenlegte. Ja, warum hatte Sephiroth nicht auf ihn gehört? Er hatte doch gewusst, dass es so weit kommen würde, damals im Reaktor von Niebelheim. Doch der stolze General hatte nicht hören wollen, nur auf sich selbst und war so in diese ganze Sache geraten. Ein weiteres Seufzen entwich dem Soldaten. Er konnte das nun auch nicht mehr ändern, so sehr er auch wollte. Und er wollte es sehr.

Flashback

Früher Morgen.

Draußen waren Vögel zu hören, die inbrünstig ihre Lieder sangen. Ob in ihren Nestern, auf Bäumen, in Büschen oder auch auf dem Fensterbrett des Zimmers, in dem er sich befand. Aber nicht alleine.

Ein kühler Zug, der seinen Weg, wie der Gesang der Tiere, durch ein leicht geöffnetes Fenster in den hellen Raum fand, ließ den Rothaarigen schauern. Sich noch mehr in die warme Bettdecke kuscheln, enger an die Person neben ihm schmiegen. Er schlief noch. Das silberne Haar lag auf der hellen Haut verstreut, ergoss sich auch über die helle, muskulöse Brust. Langsam strichen die eben so hellen Finger Genesis' über diese, liebkosten sie leicht, so, wie auch in der Nacht zuvor, als er unter dem warmen Körper neben sich gelegen hatte, verschwitzt, keuchend. Er erinnerte sich lebhaft daran, wie die angespannten Muskeln über seine gerieben hatten, die langen Finger ihn geneckt, gestreichelt hatten, in ihm gewesen waren. Noch immer lag eine dieser Hände auf seinem Rücken, drückten ihn leicht an den Körper, der an ihm hing. Müde legte der Rothaarige seinen Kopf auf der Brust ab, ließ seine Fingerkuppen nun über die Bauchmuskeln wandern. Langsam, gemütlich, so wie am Abend, als er sich mit seinem Liebsten auf das Bett hatte fallen lassen, wie jeden Abend, wenn sie von ihren Missionen zurückkehrten. Ebenso schnell wanderte nun der helle Mund über die leicht salzig schmeckende Haut, kleine Küsse wurden auf diese gesät, während der grüne Blick immer wieder ins entspannte Gesicht wanderte, um zu prüfen, ob sein Silberhaariger noch schlief. Nachdem das sichergestellt war, schob der SOLDIER seine Züge zwischen den Lippen hindurch, zog lange, feuchte Linien über den Bauch.

Warum konnten sie nicht ewig so in Bett liegen? Ihre Zeit so verbringen, wie sie es wollten, ohne auf die Zeit oder die Firma achten zu müssen? Er selbst hatte Urlaub, aber der General nicht, er hatte nie mehr als ein paar Stunden frei, zu viel zu tun, zu viele Missionen. Oft schon hatte er sich beim Präsidenten beschwert, sein Silberhaar würde irgendwann noch kolabieren bei dem ganzen Stress, auch, wenn er Mitglied von SOLDAT war und die Zellen Jenovas in sich trug. Doch der alte Mann wollte einfach nicht hören, lud dem General immer mehr auf, gerade zum Trotz. Dafür fand der strapazierte Mann aber Entspannung, wenn er neben sein Geliebten im Bett lag

und von ihm verwöhnt wurde, so wie eben nun, da er schlief.

Genesis hatte nicht bemerkt, wie sein Bettgenosse erwacht war. Müde, ein wenig träge, blickten die blauen Katzenaugen auf den Rotschopf, die Hand, die bis eben noch auf dessen Rücken geruht hatte, fand ihren Weg zur Mähne, strich sanft durch diese. "Guten Morgen..." Die Müdigkeit war seiner Stimme anzuhören. "Guten Morgen, Seph..." erwiderte der Angesprochene da schon etwas munterer, richtete sich leicht auf und sah den anderen an, platzierte einen sanften Kuss auf dessen Lippen. Legte dann wieder den Kopf auf dessen Brust ab, schob ihn nun aber unter das Kinn des Generals. Ein leises Schmunzeln erklang, brachte Brustkorb und Kehle in Schwingung. "Verschmustes Etwas..." Ja, am Morgen war Genesis verschmust. Er genoss die Zeit mit **seinem** General alleine, bis sie beide sich von einander lösen und wieder an die Arbeit mussten. "Ja, da hast du wohl recht..."

Flashback Ende

"Infinite in mystery is the gift of the goddess
We seek it thus and take to the sky
Ripples form on the waters surface
The wandering soul knows no rest.."

Ein leichtes Lächeln stahl sich auf die Lippen des Rothaarigen. Er würde ganz sicher nicht Ruhe geben. Hollanders Geheimlabor war noch intakt, er hatte alle Informationen und Chemikalien, die er brauchte. Cloud würde bald sein blaues Wunder erleben.

Mit einer schnellen Bewegung spross der schwarze Flügel des ehemaligen SOLDIER aus einem Rücken, der Mantel leicht an die Brust sein Geflügelten gedrückt, während dieser sich flügelschlagend in die Lüfte erhob.

So, mal wieder ein One-Shot~

Die ist für dich, moi Genesis~ -Genesis- *knutsch*

Vielleicht ergänze ich noch den Yaoi-Part und ein weiteres Kapitel

GAME OVER or TO BE CONTINUED?